

BNE und kulturelle Bildung

KunstWerkZukunft

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene regen mit ihren Kunstwerken im öffentlichen Raum einen Diskurs über nachhaltige Lebensstile an. Das war das Ziel von Akteuren der Umweltbildung mit ihrer bayernweiten Aktion „KunstWerkZukunft“. Die jungen Kunstschaffenden haben sich über ihre Lebensweisen, ihre Werte und ihre Zukunft Gedanken gemacht und sie in Filmen, Plastiken, Gedichten, Gemälden, Theaterstücken und vielen anderen Formen öffentlich dargestellt.

□ Die Schönheiten der Natur und die Verantwortung der Menschen für die Eine Welt als buntes, beeindruckendes Gemälde an der Außenmauer eines Freizeit-Treffs; der „Plastik-Planet“ – eine Großskulptur aus gesammelten Plastikabfällen an der Donau –, der für plastikfreie „Wild Islands“ am Fluss steht; eine bunte Säule der Nachhaltigkeit, die in einer öffentlichen Freifläche SpaziergängerInnen fasziniert – alles Kunstwerke, die bewegen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene schufen sie in Aktionen, die von UmweltbildnerInnen zusammen mit KünstlerInnen geleitet wurden. Sie tauschten sich über vielfältige Aspekte und Herausforderungen eines klima- und umweltfreundlichen Lebens in einer globalisierten Welt aus und traten in einen kreativen Schaffensprozess.

Diese Aktion wurde von 21 Umweltbildungseinrichtungen, Selbstständigen und der ANU Bayern e.V., alle Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern, mit zahlreichen Partnern von Februar bis Dezember 2018 in Bayern durchgeführt und vom Bayerischen Umweltministerium gefördert.⁽¹⁾ Entstanden sind mehr als 60 kleine und große Kunstaktionen, Filme und Ausstellungen zu nachhaltigen Lebensstilen und mit diesen wurden mehr als 25.000 Menschen erreicht. Kinder und Jugendliche fungierten dabei als BotschafterInnen für Lebensstile der Zukunft. Eine Aktion, die junge Menschen zu Change Agents im Sinne des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) qualifizierte und dabei auf die Kooperation von BNE und kultureller Bildung setzte.

Die „Soziale Plastik“ in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Jeder Mensch ist ein Künstler“, postulierte einst Joseph Beuys. Er erweiterte den

KUNST NACHHALTIG LEBEN

Kunstabgrenzung zur Sozialen Plastik, womit gemeint ist, jeder Mensch könne durch kreatives Handeln zum Wohl der Gemeinschaft beitragen. „Die primären Werkstoffe der Sozialen Plastik sind das Denken, Fühlen, Wollen. Auch das Wahrnehmen, Sprechen, Hören und der Austausch gehören dazu“, erläutert die Kulturwissenschaftlerin Dr. Hildegard Kurt.⁽²⁾ Kunst kann Visionen und Utopien sichtbar machen, Emotionen hervorrufen, Perspektivenwechsel ermöglichen und dadurch in unserer postfaktischen Zeit neue Zugangsweisen für eine enkeltaugliche Zukunft schaffen. Und die Kunstschaffenden müssen sich im Prozess selbst definieren, sich mit unterschiedlichen Rollen und Ideen auseinandersetzen, um zu einer für sie stimmigen Ausdrucksform zu gelangen.

Ein gemeinsames Vorgehen ist nicht einfach, aber gewinnbringend

Menschen zu nachhaltigen Lebensstilen zu bewegen, ist ein Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Über neue Narrative und verschiedene Kunstformen kann Zukunft aktiv gestaltet werden. Kulturelle Bildung zeigt uns, mit welchen Techniken und Methoden wir uns die Welt kreativ erschließen, formen und künstlerisch umgestalten können. Der künstlerische Prozess ist geprägt durch Kreativität, Experimente, offene Strukturen, nie einem Zweck untergeordnet, während Bildung für nachhaltige Entwicklung pädagogisch, zielorientiert, partizipativ und normativ vorgeht. So verschieden diese Ansätze sind, sie treffen sich in ihrem Anliegen, Vorstellungen von nachhaltiger Entwicklung als Inspiration

zu etwas Neuem zu erzeugen.

Dass diese Prozesse für die Akteure nicht einfach sind und ein Aufeinander-zugehen erfordern, hat das Projekt auch bewiesen. Normative Bildung und ästhetisches Kunstempfinden passen nicht immer zusammen. Wichtig ist ein Reflektieren der eigenen Rolle, ein Sich-Annähern und Vertrauen in die Schaffenden. KunstWerkZukunft hat gezeigt, dass die künstlerische Auseinandersetzung mit einer sozial gerechten und ökologisch verantwortlichen Zukunft bei den jungen Kunstschaffenden von Lebendigkeit und Wertschätzung geprägt war, Stolz und Selbstwirksamkeit hervorgerufen hat und sie in der öffentlichen Diskussion in ihrer Haltung für zukunftsfähige Lebensstile bestärkt wurden.

Anmerkungen

- ▶ 1) Zum Projekthintergrund und den einzelnen Kunstaktionen siehe www.kunstwerkzukunft.de; die Projektdokumentation ab Ende Februar 2019.
- ▶ 2) www.erziehungskunst.de/archiv/jahrgang-2010-2019/jahrgang-2018/spezial-juliaugust-2018-waldorf100, abgerufen am 04.01.2019

Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.,
verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit im Projekt
KunstWerkZukunft.

Kontakt:

E-Mail: marion.loewenfeld@anu.de,
www.kunstwerkzukunft.de,
www.umweltbildung-bayern.de

BLICKPUNKT

Entschleunigte Welten – Kunstwerke der Zukunft

Nachhaltigkeit unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur und Vorwissen zugänglich machen – das funktioniert mit Kunst. Darum haben sich 2018 insgesamt 21 Akteure der Umweltbildung am bayernweiten Projekt „KunstWerkZukunft – Natürlich nachhaltige Lebensstile“ beteiligt. Die dabei durch Jugendliche entstandenen Kunstwerke regen zum Nachdenken an.

Ein Beispiel sind die zwei außergewöhnlichen Kunstwerke, die regionale KünstlerInnen aus Unterfranken gemeinsam mit SchülerInnen unter Anleitung des UmweltBildungsZentrums Oberschleibach (UBiZ) und des Walderlebniszentrums (WEZ) Gramschatzer Wald im Projekt „Von der Beschleunigung zur Entschleunigung – Nachhaltig im Gleichgewicht“ erschaffen haben. Beschleunigung begegnet uns immer und überall, jeden Tag aufs Neue. Wer langsam ist, wird von der Gesellschaft abgehängt. Schule, Studium, Ausbildung, Beruf – ein entschleunigtes Leben, eine Work-Life-Balance ist unter gegebenen gesellschaftlichen Voraussetzungen kaum mehr möglich. Daher fokussierte sich das UBiZ gemeinsam mit seinem Kooperationspartner WEZ auf das Thema Entschleunigung.

Projektteil I „Von der Beschleunigung zur Entschleunigung“

Unter Begleitung des UBiZ-Teams und der Achtsamkeitstrainerin Julia Schmitt erarbeiteten sich Haßfurter SchülerInnen das Thema Entschleunigung. Danach ging es mit den KünstlerInnen Barbara Gröhlting, Bert Niklaus und Karin Hommert in die Praxis: Die Jugendlichen waren sich schnell einig: Es soll ein Schiff werden! Eins, das mit dem Strom schwimmt, getrieben von gesellschaftlichen Verpflichtungen, denen wir unterworfen sind. Doch es war auch klar: Das Schiff „BEN“ (Beschleunigung Entschleunigung Nachhaltigkeit) muss zwei Seiten haben, eine aus künstlichem Material, wie Plastik, und eine aus natürlichem, wie Holz. Denn das Schiff soll auch den Weg in die Entschleunigung und Nachhaltigkeit aufzeigen. Um die zwei gegensätzlichen Seiten des Schiffes noch besser darzustellen, schrieben die SchülerInnen auf den Schiffsboden der Plastikseite das Wort „Beschleunigung“ und auf die Holzseite „Entschleunigung“. Dann sammelten sie alle Zitate und Sprüche zur Thematik: „In der Ruhe liegt die Kraft“ oder „Abwarten und Tee trinken“ stehen nun „Von nichts kommt nichts“ und „Den Letzten beißen die Hunde“ gegenüber. Auch ein Segel aus Stoffresten, mit dem man jederzeit die Richtung ändern kann, setzten sie.

Projektteil II „Nachhaltig im Gleichgewicht“

Der Fokus der Würzburger SchülerInnen lag auf der Beziehung zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Künstlerin Maja Issing setzte mit den Jugendlichen das Kunstwerk „Welt in Balance“ um. Dafür machten die SchülerInnen Fotos in und von der Natur, die in das Gesamtkunstwerk integriert wurden. Die „Welt in Balance“ ist eine Halbkugel, bestehend aus diversen dreieckigen Plexiglasscheiben, teils verspiegelt, teils mit den Naturmotiven der Jugendlichen bedruckt, die den Menschen bewusst macht, worauf es in naher Zukunft ankommt: ein Gleichgewicht zu finden zwischen wirtschaftlich-ökonomischem Ermessen und nachhaltigem Naturschutz. Das Kunstwerk lässt vieles offen, führt die BetrachterInnen aber unweigerlich dazu, ihren eigenen Lebenszusammenhang mit dem Weltzusammenhang in Verbindung zu bringen, sich selbst darin zu spiegeln und so zu reflektieren.

Beide Kunstwerke waren im August 2018 auf der Landesgartenschau in Würzburg ausgestellt. Dort konnte jeder seine Gedanken verewigen und in einem Briefkasten hinterlassen. Gleiches galt für die Ausstellung im Lehrgarten des UBiZ im Oktober und November 2018. Im Jahr 2019 werden die Kunstwerke ab April im WEZ Gramschatzer Wald zu bestaunen sein. Auf Balancebrettern betrachtend kann dann jeder für sich herausfinden, mit welcher Seite von „BEN“ man sich mehr identifiziert und ob man – wie die „Welt in Balance“ – sein inneres Gleichgewicht bereits gefunden hat.

Dr. Christine Thorn,
UBiZ – UmweltBildungsZentrum Oberschleibach,
E-Mail: c.thorn@ubiz.de, www.ubiz.de,
www.kunstwerkzukunft.de

ZUM THEMA

Filme zur Nachhaltigkeit

Ergebnisse des Jugendfilmwettbewerbs

Viele Jugendliche und junge Erwachsene beteiligten sich mit ihrem Kurzfilm für eine bessere Welt am Jugendfilmwett-

bewerb „Genug für alle – für immer“, den das BUND Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu 2018 ausgeschrieben hatte. Im Union-Filmtheater Immenstadt wurden am 9. November 2018 vor 160 Zuschauern die Preisträgerinnen und Preisträger geehrt. Präsentiert wurden die besten kreativen, kritischen, aufrüttelnden und bewegenden Filme. Entstanden sind vielfältige Filme, die Mut machen: Sie liefern konkrete Ideen für eine zukunftsfähige Welt, von nachhaltiger Ernährung und Müllver-

meidung über einen achtsamen Lebensstil, Integration von AusländerInnen bis hin zu umweltverträglicher Mobilität. Nicole Lohfink, Film- und Theater-Künstlerin sowie medienpädagogische Referentin und Mitglied der Jury sagt wertschätzend: „Für mich zählen alle, die teilgenommen haben, zu den Gewinnern. Die Erfahrung, die die Jugendlichen durch Ausdenken, Hinsetzen, gemeinschaftlich ein Ergebnis ausarbeiten, gemacht haben, kann ihnen keiner mehr nehmen. Mir hat gut gefallen,

mit welcher Kreativität und welchem Witz die Jugendlichen uns mit ihren Filmen zum Nachdenken anregen.“

Ein Großteil der Einreichungen sind auf dem YouTube-Kanal unter www.youtube.com/channel/UCAsFObBpeQXnPv-nYPJb1bSQ zu sehen.

- ▷ www.kunstwerkzukunft.de/2018/11/16/bewegte-bilder-zur-nachhaltigkeit

Weiterbildung

Zusatzqualifikation Philosophische Gesprächsführung

□ Philosophieren ist ein Prozess des Bewusstmachens und Reflektierens ausgehend von der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt und somit wesentlicher Bestandteil von wirkungsvoller Bildung. Beim gemeinsamen Philosophieren bilden sich die Philosophierenden Wissen, Moralvorstellungen und Weltbilder selbst und hinterfragen diese immer wieder. Philosophieren heißt Fragen stellen und Gegenwart wie Zukunft offen und neugierig begegnen. Es regt dazu an, mit neuen sinnstiftenden Erzählungen (Narrativen) ein zukunftsfähiges Miteinander auf der Einen Welt vorstellbar zu machen. In der Zusatzqualifikation erlernen die Teilnehmenden die Methode der philosophischen Gesprächsführung für ihre Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei geht es neben praktischen Aspekten der Gesprächsführung auch um Modelle und Werkzeuge, um das eigene Selbstverständnis und das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und zu klären. Im Vordergrund stehen Zukunftsfragen und Themen der Nachhaltigkeit, die während der vier Module angesprochen werden. Zwischen den Modulen erproben die Teilnehmenden das Gelernte in ihrer eigenen Praxis. Die TeilnehmerInnen erwerben ein Zertifikat der Akademie für philosophische Bildung und WerteDialog. Veranstalter sind das Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck des KJR München-Land und Ökoprojekt Mobil-

Spiel e.V. in Kooperation mit der Akademie philosophische Bildung und WerteDialog, die auch die TrainerInnen stellt. Vier aufeinander aufbauende Module finden jeweils Donnerstag und Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr im Bildungszentrum Burg Schwaneck, Pullach bei München, statt:

- ▷ 1. Modul: Nachhaltigkeit – Wie wollen wir leben? 2./3. Mai 2019
- ▷ 2. Modul: Ökologie – Wem gehört die Natur? 6./7. Juni 2019
- ▷ 3. Modul: Ökonomie – Wie viel ist genug? 10./11. Oktober 2019
- ▷ 4. Modul: Soziales & Kultur – Brauchen wir Regeln? 21./22. November 2019
- ▷ www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/fortbildungen

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Bayern

Stabübergabe an neuen Vorstand

□ Die ANU Bayern hat zwei neue Vorsitzende: Die gut besuchte Mitgliederversammlung wählte Dr. Markus Koneberg, Umweltstation Unterallgäu, als 1. Vorsitzenden und Werner Thumann, Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBURG, als stellvertretenden Vorsitzenden. Nach 26 Jahren im Vorstand der ANU Bayern, davon 16 Jahre als 1. Vorsitzende, verabschiedete sich Marion Loewenfeld aus dem Vorstand der ANU Bayern. Unter Marion Loewenfeld stieg die ANU Bayern zum stärksten Landesverband auf, Vernetzung und Kooperationen wurden ausgebaut. Seit der Agenda 21 bis zur Agenda 2030 ist die ANU Bayern den Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitszielen der Vereinten Nationen verpflichtet. Sie zeigte in zahlreichen Seminaren und Tagungen, meist in Kooperation mit Mitgliedern, mit welcher Methodenvielfalt die Akteure arbeiten können und gibt immer wieder neue Wege vor, zum Beispiel in der Umweltbildung/BNE mit

Geflüchteten. Die ANU Bayern hat die drei gut arbeitenden Fachgruppen „BNE im Elementarbereich“, „Schule & Nachhaltigkeit“ und „Umweltstationen“, die jeweils bayernweit agieren und über die Mitglieder hinaus die Akteure im jeweiligen Bereich vernetzen. Im Unterstützerkreis arbeiten weitere KollegInnen in Gremien oder in der Öffentlichkeitsarbeit und stehen dem Vorstand durch ihre Expertise zur Verfügung. Marion Loewenfeld wird 2019 noch den ANU-Rundbrief redaktionell betreuen und für zwei Kooperationen zuständig sein. Der neue Vorstand besteht aus VertreterInnen von fünf Umweltstationen.

- ▷ www.umweltbildung-bayern.de

ANU Bundesverband

Bundestagung Klimaschutz

□ Über 100 TeilnehmerInnen tauschten sich auf der ANU-Bundestagung im Dezember 2018 in Leverkusen zum Thema Klimaschutz aus. Robert Hennies, Referatsleiter im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, betonte in seinem Grußwort, Klimabildung sei Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung und müsse auch politische Bildung sein. Sie müsse Menschen dazu befähigen, Komplexität zu gestalten mit Offenheit für Neues und mit Befähigung zur Beteiligung am gesellschaftspolitischen Leben. Dr. Anke Blöbaum, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Psychologie an der Universität Magdeburg, lieferte Erklärungen, warum wir uns als Individuen so umweltschädlich verhalten und zeigte Wege aus dem sozial-ökologischen Dilemma auf. Sie gab Anregungen für die Bildungsarbeit aus Sicht der Psychologie. Neben großen und kleinen Motivationsverstärkern waren partizipative Konzepte und Strategien ermöglichen, Gruppenidentität fördern und kollektive Selbstwirksamkeit stärken vielversprechende Wege. Die ANU-Bundestagung wurde vom BNE-Regionalzentrum NaturGut Ophoven in Kooperation mit dem ANU Bundesverband ausgerichtet. Vorgestellt ▶

wurden die Ergebnisse des Projektes BildungKlimaplus, in dem unter der Leitung des NaturGuts ein Netzwerk von 16 Bildungszentren Klimaschutz entstand. Mit ihren Methoden und Erfahrungen, zum Beispiel wie man die CO₂-Einsparung von Maßnahmen der Klimabildung berechnen kann, zeigten die KollegInnen, wie durch Bildung für nachhaltige Entwicklung Kompetenz und Motivation zum Handeln für den Klimaschutz aufgebaut und gestärkt werden kann.

- ▷ Dokumentation der Tagung:
www.16bildungszentrenklimaschutz.de/ueber-das-projekt/anu-bundestagung

WISSENSWERT

TrainerInnen-Ausbildung

Naturschutz & Rechtsextremismus

□ Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) bietet 15 Menschen, die bundesweit für FARN tätig werden wollen, die Möglichkeit, sich als FARN-TrainerInnen ausbilden zu lassen. Die berufsbegleitende Weiterbildung vermittelt Kompetenzen für das eigenständige Durchführen von Seminaren und Workshops zum Themenfeld Naturschutz, Umweltschutz und Rechtsextremismus: Welche historischen Verknüpfungen von rassistischem, völkischem und biologistischem Denken finden wir in der Geschichte des Natur- und Umweltschutzes und wo sind diese heute noch immer wirkmächtig? Die Ausbildung bietet in zwei aufeinander aufbauenden Modulen Basiswissen, Methodenkenntnisse, didaktische Prinzipien und Moderationswerkzeuge für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Modul 1 vermittelt die theoretische Basis der FARN-Bildungsformate. Die künftigen TrainerInnen erfahren das Bildungsprogramm als Teilnehmende. Sie erlernen Methoden und setzen sich mit eigenen Denkmodellen und Ideologien

selbstreflexiv und in Kleingruppen auseinander. Im Modul 2 reflektieren die TeilnehmerInnen die gewonnenen Kenntnisse auf zwei Ebenen – als Teilnehmende und als TrainerInnen. Die doppelte Perspektive intensiviert den Lernprozess, das thematische Wissen wird vertieft. Methoden werden praktisch ausprobiert. FARN wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

- ▷ Modul 1: 29. –31.03.2019 |
Modul 2: 17. –19.05.2019
- ▷ www.nf-farn.de/trainerinnenausbildung

Lernpakete

Global Ideas

□ Im Rahmen des Kooperationsprojektes „Global Ideas“ vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) und der Deutschen Welle (DW) wurden drei Lernpakete zu den Themen Plastikmüll, Wälder und Grüne Oasen in der Stadt erarbeitet. Das von der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums geförderte Angebot richtet sich an SchülerInnen weltweit und kann von Lehrkräften und Bildungseinrichtungen kostenlos in mehreren Sprachen eingesetzt werden.

- ▷ www.dw.com/de/lernpakete-umwelt/a-45460868

Bundesumweltwettbewerb

Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln

□ Die 29. Runde des Bundesumweltwettbewerbs ist eröffnet. Beiträge können bis zum 15. März 2019 eingereicht werden. Teilnehmen können bundesweit alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Dazu zählen SchülerInnen aller allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, Jugendgruppen und TeilnehmerInnen an den Bundesfreiwilligendiensten wie zum Bei-

spiel dem Freiwilligen Ökologischen Jahr. Wer eigene Ideen zur Lösung von Problemen im Bereich Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesellschaft in die Tat umsetzen möchte, ist beim BUW genau richtig: Alle naturwissenschaftlich-technisch und gesellschaftlich Interessierten sind angesprochen. In der Kategorie 1 können Arbeiten von Einzelpersonen oder Gruppen bis zu 20 Personen und in der Kategorie 2 von Einzelpersonen oder Teams bis zu 6 Personen eingereicht werden. Vergeben werden Urkunden sowie Geld- und Sachpreise in einem Gesamtwert von etwa 25.000 Euro. Ausgewählte Preisträgerinnen und Preisträger werden für Maßnahmen der Beigabtenförderung vorgeschlagen. Auch die betreuenden Lehrkräfte der Gewinnerarbeiten erhalten Preise.

- ▷ www.bundesumweltwettbewerb.de

UMWELTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

15./16.03., Licherode (D)

ANU Bund-/Ländertreffen

27.03., München (D)

Die transformative Energie von Kunst erleben. Kunst und kulturelle Bildung als Potential für die Bildung für nachhaltige Entwicklung

- ▷ www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/fortbildungen

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Larissa Donges (verantwortl.), donges@anu.de,
ANU-Bundesverband e.V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de